

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 44 (1968-1969)  
**Heft:** 4  
  
**Rubrik:** Militärpolitische Auslandschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 05.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Militärpolitische Auslandschau

Die Entwicklung im Rückblick gesehen

Von Interesse ist die Entwicklung, die sich zur Stärkung der umfassenden Landesverteidigung nach den Ereignissen in der CSSR in unserem Nachbarland Österreich vollzieht. Allgemein hat man heute erkannt, dass es nicht die auf dem Papier verewigte, sondern die bewaffnete Neutralität ist, welche dem Lande Sicherheit, Freiheit und Unabhängigkeit gewährleistet, und dass auf allen Gebieten mehr als bisher getan werden muss, um nicht nur symbolisch kämpfen und weiterleben zu können. In diesem Zusammenhang muss auch der Hinweis des amerikanischen Aussenministers Dean Rusk auf der NATO-Konferenz in Brüssel gewertet werden, der ausführte, dass eine sowjetische Aktion gegen Österreich oder Jugoslawien unmittelbar das Sicherheitsinteresse der NATO berühren würde. Dieser Erklärung fügte Rusk am nächsten Tag ergänzend bei, es könne natürlich keine Sicherheitsgarantie des Bündnisses für die Länder am Rande der Allianz geben, die NATO werde aber nicht gleichgültig sein, wenn sich in diesen Gebieten ähnliche sowjetische Übergriffe wie in der CSSR ereigneten.

Bemerkenswert ist das Sieben-Punkte-Programm der Amerikaner zur Verstärkung der NATO, das erkennen lässt, wie das Vorgehen Moskaus in der CSSR das machtpolitische Verhältnis in Europa beeinflusste und zur Aktivierung der NATO führte. Mit Interesse kann in diesem Zusammenhang auch beobachtet werden, wie sich Frankreich wieder mehr der Atlantischen Allianz zuwendet und z. B. die im Mittelmeer drohenden Gefahren klar erkannt hat. Der amerikanische Verteidigungsminister Clark Clifford hat an der Ministerratssitzung der NATO in Brüssel folgenden Beitrag der USA angekündigt:

1. Vorverschiebung der Übungen einer «wesentlichen Anzahl» von Armee-Einheiten und von mehreren taktischen Jagdgeschwadern der USA in Europa auf Anfang des nächsten Jahres.
2. Aufschub der Inaktivierung eines Patrouillengeschwaders im Mittelmeer.
3. Baldmöglichster Ersatz der «F-102»-Flugzeuge der Verteidigungsgeschwader durch «F-4-Phantom»-Maschinen.
4. Bau einer «beträchtlichen Anzahl» von Flugzeugunterständen in Westdeutschland und in den Niederlanden zur Vermeidung einer plötzlichen Vernichtung von Einheiten der amerikanischen Flugwaffe.
5. Beschleunigung und Ausdehnung des Potentials für den elektronischen Krieg in Europa. Wie Minister Clifford bemerkte, ist die Ausrüstung noch geheim, aber es könne mitgeteilt werden, dass deren Entwicklung in Vietnam einen bedeutenden Fortschritt gemacht habe.
6. Reservierung von in den USA basierten taktischen Geschwadern von beträchtlicher Grösse, genannt «Rapid Reaction Force», für das europäische NATO-Oberkommando.
7. Beschleunigung von Massnahmen zur Verbesserung der Ausrüstung und der Kampfbereitschaft von verschiedenen Einheiten der strategischen Reserve. Minister Clifford fügte bei, dass es schwerfalle, die Kosten dieses noch nicht vorgesehenen Programms einzuschätzen.

Zum Schluss enthüllte Minister Clifford die Existenz einer neuen, verstärkten Atomwaffe. *Es handle sich um einen «Raketenträger mit unabhängig voneinander abzuschliessenden Atomsprengköpfen»,* genannt «Mirv» (Multiple Independently Targeted Vehicle). Der «Mirv» ist mit Atomsprengköpfen des «Minuteman-3» oder der aus einem Unterseeboot abzuschliessenden «Poseidon» versehen. Der «Mirv» hat seine zweijährige Prüfungszeit begonnen.

Von hoher Warte gesehen, zeichnet sich für Europa eine Zangenbewegung, ein eigentlicher Würgegriff der Sowjetunion ab. Das wird besonders deutlich durch die sich machtpolitisch immer mehr verändernde Lage im Mittelmeer, die wichtige Lebensader der NATO-Länder. In dieser Wasserstrasse kursieren täglich rund 2600 Handelsschiffe des Westens. In seinem Vortrag über die militärischen Lehren aus den Ereignissen in der CSSR, den der frühere Kommandant des Feldarmee Korps 2, Oberstkorpskommandant Ernst Uhlmann, in verschiedenen Schweizer Städten hielt, führte er über die sowjetische Bedrohung im Mittelmeer folgendes aus:

«Die 6. USA-Flotte beherrschte bis anhin das Mittelmeer. Nachdem nun sowjetische Kriegsschiffe vom Schwarzen Meer aus ins Mittelmeer fahren dürfen, wird hier seit Juli 1967 die russische Flotte ständig verstärkt. Namentlich seit dem israelisch-arabischen Kriege haben die sowjetischen Kriegsschiffe, unter denen sich auch atomwaffenbestückte in beträchtlicher Zahl befinden, sich auffallend bemerkbar gemacht. Die SU-Flotte bedeutet insbesondere für Jugoslawien, Griechenland und die Türkei eine Bedrohung. Man ist begreiflicherweise in weiten Kreisen beunruhigt, ist man sich doch bewusst, dass es mit der Alleinherrschaft der 6. USA-Flotte im Mittelmeer ein Ende hat.

Wenn einerseits die NATO-Streitkräfte zahlenmässig unterlegen sind, wird dieser Nachteil in starkem Masse durch bessere Stellungen aufgewogen. Stellt man zudem Vergleiche an zwischen den vorhandenen *Kernwaffen und strategischen Kampfmitteln*, so konstatiert man, dass die USA hinsichtlich interkontinentaler Raketen, strategischer Fernwaffen, strategischer Bomber, Flugzeugträger und atomwaffenbestückter U-Boote überlegen sind. Das Atomwaffenpotential des Westens gleicht die bereits erwähnte Überlegenheit aus. Die Sowjets ihrerseits besitzen mehr Mittelstreckenraketen, mittlere Bomber und konventionelle U-Boote. Die Kreuzer beider Supermächte halten sich weitgehend im Gleichgewicht. Da beide Machtblöcke einen Kernwaffenkrieg fürchten, sind sie gleichermaßen daran interessiert, ihn zu verhindern.»

Zudem muss darauf aufmerksam gemacht werden, dass die sowjetische Flotte auch im Nordatlantik sehr aktiv geworden ist. Es kommt nicht von ungefähr, dass sich besonders die skandinavischen Staaten, vor allem Norwegen, nach den Ereignissen in der CSSR und dem drohenden Ton, mit dem Moskau auf die Reaktion der NATO antwortete, mehr als bisher bedroht fühlen. Die rund 500 sowjetischen Unterseeboote, darunter eine grosse Zahl Atom-U-Boote mit Raketen, sind eine starke Herausforderung und keineswegs mit friedlichen Absichten zu erklären. Der Gefährdungsgrad hat nach den Worten von Oberstkorpskommandant Ernst Uhlmann für den Westen zugenommen, was auch für die Schweiz nicht ohne Auswirkungen bleiben kann. Observer

**JRG  
GUSS**

Qualitätsguss in Bunt- und Leichtmetall

J. + R. Gunzenhauser AG Metallgiesserei 4450 Sissach Tel. 061-851471